

Sachsenland und weiß noch viel zu erzählen, was sich der Wandersmann am Herbergsort ansehen muß. So kann man das Büchlein nur warm empfehlen. Der niedrige Preis von 1.50 Mk. wird sich schon auf der ersten Wanderung bezahlt machen. — Den Verfasser verweisen wir auf HZ. 1924 S. 143 ff., wo noch einige Ergänzungen zu finden sind, und bitten ihn, bei der Bearbeitung der nächsten Auflage die preußische Oberlausitz in das Buch mit aufzunehmen. Die Karte aber möge auch denen dienen, welche sich die Öffnung neuer Wanderwege angelegen sein lassen, es gibt auch in der Oberlausitz noch große Strecken, die weiß bleiben müssen, weil da keine Hütte, kein Heim für Wandersleute zu finden ist. Nützlich wäre dies im Kloster St. Marienstern, in Mitzel, Baruth, Weißenberg, Hochkirch, Ostzig, Reichenau, Eibau, Rammennau.

Dr. J. Kober, **So sei dein Weg! Worte zur Wehr und Der deutsche Tag**, beides im Verlag Deutsche Gemeinschaft Bad Berka bei Weimar. Die jungdeutsche Bewegung ringt sich nun auch literarisch durch, die beiden Hefchen sind Bekenntnisschriften einer Weltanschauung, die zurückgreift auf germanische Götterverehrung verbunden mit neuzeitlichen Gedanken von Bodenreform, Rassenhygiene u. ä. So ernüchternd oft und gequält manche Gedanken wirken, sind doch andere gereifte Früchte. Wenn diese katechismusartigen Hefchen auch noch viel Spreu enthalten, so ist doch die daraus glühende Heimpliebe der Quell von vielem Schönen. Die Bewegung ist geisteswissenschaftlich durchaus beachtlich und verdient es nicht, mit einer Geste abgetan zu werden. Dr. Kober zeigt sich uns noch als Dichter, der fest an seine Heimat, dem Suhler Tale im Thüringer Walde, wurzelt. Zahlreiche Mundartreime sind ihm gelungen. Gedichte wie „das Volk“ weisen ihm einen Platz in der großen Literatur an. Man darf voll Erwartung auf ihn blicken.

Rüdersdorf hier bietet? Mindestens sollte Eichendorf wegbleiben oder anders vertreten sein. Und auch über die beiden Hauptmann als Dorfgeschichtenerzähler läßt sich streiten. Doch im Ganzen sei das Buch als Geschenkband in seinem schlichten und doch künstlerisch höchst wirkungsvollen Gewande empfohlen. Dr. Frenzel.

Vereinstafel.

In dieser Zusammenstellung kommen alle Heimat-, Gebirgs- und der Heimatforschung dienenden oberlausitzer Gesellschaften unentgeltlich zum Ausdruck. Sogenannte Richtigstellungen und Erweiterungen wolle man uns sofort melden, damit solche bei dem nächsten Abdruck berücksichtigt werden können.

Verband „Lusatia“ der Südlausitzer Gebirgs-, Humboldt- und Fortbildungsvereine umfaßt 34 Vereine und Landsmannschaften mit etwa 4000 Mitgliedern. Sitz: Zittau, Vorsitzender: Professor Dr. Weder, Goethestr. 14. Jährlich eine Winter-, eine Wanderwerkstatt und zwei Vertreteritzungen. Der Verband hat den Aussichtsturm auf dem Rottmar und die Kriegerehrungsstätte an der Spreerquelle erbaut. Er hat folgende große Landwege markiert: den Rammweg, den Lausitzer Landweg von Jonsdorf nach Ramenz; den roten und blauen J-Weg vom Rottmar zum Isergebirge. — Vertritt die Verbändevereine den Behörden gegenüber und vermittelt Vorträge. Unterstützt die Studenten- und Schülerherberge in Oybin.

Humboldtverein Seiffennersdorf besteht seit 1870. Erster Vorsitzender Lehrer Otto Hentschel. Vereinsabend: Donnerstag. Vortragsabende finden gewöhnlich alle 14 Tage statt.

Gebirgs- und Verschönerungsverein für Pulsnitz und Umgegend. Vorsitzender: Felix Herberg, Drogist, Pulsnitz. — Eigener Turm und Wirtschaft auf dem Schwedenstein. Mitglied des Verbandes „Lusatia“.

Büchermarkt*)

In Fiedlers Antiquariat, Zittau:

Jäkel, Martin: **Magister Haugsdorff.** Ein Pfarrherr zu Hirschfelde in der Oberlausitz während des 30jährigen Krieges. (Tagebuchbericht!) Zittau 1910. — 1 Mark.

Durch den Verlag der „Oberlausitzer Heimatzeitung“ (Buchdruckerei von Alwin Marx), Reichenau, Sa., sind zu beziehen:

Gärtner, Friedrich,	Oberlausitzer Post	2.—	G.-Mk
Friedrich,	Aus der Franzosenzeit	—50	„
Rösler,	Grenzgeschichten (2. Auflage)	1.—	„
Rösler,	Rund ums Zollhaus	1.—	„
Claude, A.	Zurück zur Natur!	1.—	„
Schöne, D.	Der Rottmar und seine Sagen	—30	„
	(vorläufig vergriffen)		„
Schöne, D.	Sagenbuch des Zittauer Gebirges	1.—	„
	(vorläufig vergriffen)		„
Schöne, D.	Oybinsagen (vorläufig vergriffen)	—50	„
Schwarz, D.	Der Bierkrieg	—50	„
***	Oberlausitzer Suttlieb	—30	„
Frenzel, W.	Siedlungsgeschichtliche Betrachtungen aus der Oberlausitz	1.50	„
Frenzel, W.	Klima und Landschaftsbild der Oberlausitz in vorgeschichtlicher Zeit	2.—	„
Frenzel, W.	Die Kirchenheiligen der Oberlausitz	1.—	„
Schroeder, Bruno	Die Mühlsteinbrüche und die Felsenstadt von Jonsdorf	—50	„
Herrmann, Wilh.	Die Geschichte der Burg Rohnau (3. Auflage)	—60	„

Die Preise verstehen sich ausschließlich Porto.
*) Bei Ankündigungen im „Büchermarkt“ kostet die einspaltige Zeile 5 Goldpfennig

Bezugspreis der Oberlausitzer Heimatzeitung bei freier Zustellung durch die Post und den Buchhandel für das dritte Vierteljahr 1.50 Goldmark (zuzügl. Buchhändlerzuschlag). Zahlungen können auf das Postcheckkonto Amt Leipzig Nr. 275.34 erfolgen. — Bezug ist nur in vierteljährlichen Zeiträumen zulässig. Bei Nichtabbestellung spätestens 14 Tage vor Beginn eines neuen Vierteljahres läuft das Abonnement weiter.

Anzeigenberechnung: Der Inseratenteil besteht aus zwei Spalten. Die Berechnung erfolgt nach Petitzeilen und beträgt der Preis für eine solche in einspaltiger Breite (90 mm) 10 Goldpf., Reklamezeile (90 mm) 30 Goldpf., unter Büchermarkt (in gleicher Breite) 5 Goldpf.

Druck und Verlag Alwin Marx, Buchdruckerei und Zeitungsverlag G. m. b. H. in Reichenau, Sa.

Neu erschienen sind in unserm Verlage:

Heft 2
der Oberlausitzer Heimatstudien
**Klima
und Landschaftsbild
der Oberlausitz
in vorgeschichtlicher Zeit**
von Dr. phil. Walter Frenzel
Mit zahlreichen Bildern, Karten und Tafeln
Preis 2.— G.-M.

**Anne
Oberlausitzer Suttlieb**
Ein heiteres Spiel in oberlausitzer Mundart
von Rudolf Gärtner
Preis —50 G.-M.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder durch den Verlag der Oberlausitzer Heimatzeitung, Reichenau, Sa.

Schlesische Dorfgeschichten. Ausgewählt und eingeleitet von Wilhelm Müller-Rüdersdorf. 243 Seiten. Verlag von Martin Warnock, Berlin W 9. In Ganzleinenband gebunden 3,80 M. Es ist der 1. Band der Dorfgeschichten, die von der Freien Lehrervereinigung für Kunstpflege in Berlin herausgegeben werden. Anthologien zu veranstalten, war in der Zeit vor dem Weltkrieg eine Modekrankheit der einem überfeinerten Zeitgeschmack Rechnung tragenden deutschen Verleger geworden. Und auch heute geht man an solch ein Buch mit einigem Widerstreben heran, wenn man bedenkt, wieviel Neues, wieviel Werke lebender Künstler im Schubkasten schlummern — müssen. Doch trotz alledem, wer die schlesischen Dorfgeschichten zur Hand nahm, wird sie nicht so bald aus der Hand legen, sie führen den Leser an die Werke heimlicher Dichter heran, die sonst nie auf den Buchertisch kommen. In dieser Einführung liegt ein großes Verdienst, das sich der Herausgeber um die schlesische Dichtung erwarb. Streiten läßt sich um den Titel: Dorfgeschichten. Sind sie es wirklich alle, die uns Müller-